

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	91
		<b>TOP:</b>	3a
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	10.03.2020		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Thürnau		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Welker (TiefbA), Herr Gauder (g2 Architekten)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Schmidt / de		
<b>Betreff:</b>	<b>Marktplatz, S-Mitte</b> <b>- Bericht über den Stand der Planungen</b> <b>- mündlicher Bericht -</b>		

Vorgang: Ausschuss für Stadtentwicklung u. Technik v. 03.03.2020, öffentlich, Nr. 79  
Ergebnis: Vertagung

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

Einführend verweist BM Thürnau auf die Testfläche der Pflastersteine, auf der ausgiebige Reinigungsversuche stattgefunden hätten. Es erfolgten nun die Auswahl der Steine, sowie Berichte zum Marktplatzbrunnen, zum Bauablauf und zum Terminplan.

Herr Gauder (g2 Architekten) zeigt zunächst Fotos der drei Bemusterungen der Pflastersteine (Granit Brand, Granit Kaltrum, Granit Flossenbürger, alle aus dem Bayerischen Wald, Folie 4). Der Granit Flossenbürger sei in der Königstraße verbaut worden. Bei der Bemusterung sei das geplante Plattenmuster aufgenommen worden: Die kleineren Steine befänden sich im Randbereich des Platzes, die größeren im mittleren Platzbereich. Auch die Blindenleitlinie und die Stufen seien berücksichtigt worden. In Abstimmung mit der Verwaltung werde der Granit Kaltrum für den Platzbereich vorgeschlagen. Die Stufenanlagen würden in einem portugiesischen Diorit, die Blindenleitli-

nien in eingefärbtem Beton aus der Region mit Natursteinvorsatz ausgeführt. Der Granit Kaltrum verfüge über die größte Bandbreite beim Farbspiel. Somit ergebe sich eine schöne Changierung, was den Platz lebhafter gestalte und Verschmutzung optisch vorbeuge. BM Thürnau ergänzt, der Granit Kaltrum habe im Vergleich eine bräunlichere Note und lehne sich somit an die im Dorotheenquartier verwendeten Steine an. Die Blindenleitlinien seien dieselben wie im Dorotheenquartier. In der Markt- und Münzstraße, so Herr Welker (TiefbA), würden ebenfalls dieselben Betonplatten verlegt.

Über die Ergebnisse der Reinigungsversuche berichtet Herr Welker (Folien 6 – 10). Der erste Reinigungsversuch sei manuell mit einer Hochdrucklanze und Reinigungsmittel erfolgt. Zuvor seien die Flächen intensiv mit Olivenöl, Rotwein und Cola verschmutzt worden. Nach dem ersten Versuch seien noch Schmutzschatten zu erkennen gewesen. Zwei Monate später seien die Flächen durch die natürliche Witterung jedoch vollständig gereinigt gewesen. Dies entspreche den bisherigen Erfahrungen mit Granitböden in der Innenstadt, die sich durch die winterliche Witterung sehr gut selbst reinigten. Die AWS verfüge mittlerweile über eine neue Reinigungsmaschine, die bei einem zweiten Versuch zum Einsatz gekommen sei. Deren vier Reinigungsdüsen arbeiteten mit einem Druck von 200 bis 225 bar und einer Temperatur von 105 bis 130 Grad Celsius. Die Verschmutzungen seien mit dieser Maschine sehr gut entfernt worden. Als problematisch gelten bei dieser Reinigungsart die Fugen, die mit Sand und Split verfüllt seien. Er gehe jedoch davon aus, dass nach einer gewissen Wartezeit der Grad der Auswaschung geringer sei. Eine regelmäßige Reinigung, zum Beispiel einmal pro Monat, sei nicht zu empfehlen, sondern lediglich bei starken Verschmutzungen nach Veranstaltungen.

Den positiven Effekt der Selbstreinigung im Winter greift BM Thürnau auf. Für den Sommer schlage er den Einsatz der neuen Maschinen vor. Eine Reinigung des Marktplatzes (7.000 m<sup>2</sup>) benötige mit zwei Maschinen ca. drei bis vier Tage. "Tage" bedeute in diesem Fall, die Reinigung werde nachts zwischen 22 und 5 Uhr stattfinden. Eine dreimalige Reinigung im Jahr mit den neuen Maschinen sehe er als ausreichend an. Aufgrund der guten Ergebnisse bei der Testreinigung sei der helle Belag nicht mehr kritisch.

StR Zeeb (FW) verweist auf die besondere Empfindlichkeit von Natursteinbelägen. Wer sich dafür entscheide, müsse eine gewisse Patina akzeptieren. Die Problematik der Auswaschung von Fugen bestätigt der Stadtrat. Eine Reinigung dürfe daher nicht zu oft erfolgen.

Zur Thematik der Fugen ergänzt BM Thürnau, diese beliefen sich auf eine Tiefe von 14 cm. Diese könnten von den neuen Geräten nicht ausgewaschen werden. Bei frischer Verlegung habe man lediglich eine Auswaschung von 2 cm festgestellt. Es sei damit zu rechnen, dass sich die obere Fugenschicht durch normalen Schmutzeintrag verdichte und dadurch fest werde. Größere Probleme seien also nicht zu erwarten.

Positive Nachrichten kann Herr Gauder zum Marktbrunnen mitteilen (Folien 11 und 12). Es liege nun die denkmalschutzrechtliche Freigabe zur Anhebung des Brunnens vor. Die aktuelle Planung sehe vor, die drei Baumbeete Richtung Marktplatz (Folie 11, Bäume 1 – 3) mit einem wasserdurchlässigen Terraway-Belag zu versehen. Dies ermögliche ein ebenflächiges Überqueren, und es könnten zusätzliche Standflächen bei Veranstaltungen angeboten werden. Die Bänke in diesem Bereich seien mobil. Die rückwärtigen Baumbeete (Baum 4 – 8) lägen teilweise etwas höher und würden mit Stau-

denpflanzungen begrünt. Der Brunnen werde durch eine Unterfütterung des Beckens und eine Erhöhung der Brunnensäule um rund 30 cm angehoben. Die Trogplatten seien in einem (sehr) guten Zustand; Spongiose sei bisher augenscheinlich nicht zutage getreten. Der Abbau könne daher gut umgesetzt werden. Der schlechtere Zustand der Thouret-Säule könne behoben werden.

Die aktuellen Bauarbeiten durch Stuttgart Netze erläutert Herr Welker (Folie 13). Hier würden neue Leitungen verlegt, um zusätzliche Stromkapazitäten auf dem Marktplatz anbieten zu können. Die Räumlichkeiten des Bunkers würden genutzt, um dort die Anschlüsse zu erstellen. Dadurch könnten die Hauptnutzer (Weihnachtsmarkt und Weindorf) optimal versorgt werden. Zusätzlich gebe es Unterflurkästen, die von den Marktbeschickern und anderen Veranstaltern genutzt werden könnten. Derzeit würden im Bunker Kernlochbohrungen vorgenommen (Folie 14). Im Bunker werde ebenfalls die Brunnenstube, sowie Pumpen und weitere Betriebstechnik eingerichtet. Diese Arbeiten sollten planmäßig bis Juni 2020 abgeschlossen sein. Die einzelnen Bauabschnitte zeigt Herr Welker anhand von Folie 15. Ziel sei, die einzelnen Abschnitte gut aufeinander abzustimmen und den Marktplatz so schnell wie möglich wiederherzustellen. Noch offen sei ein Zeitplan für die Arbeiten am Brunnen, die derzeit geplant würden. Zur Frage der Baustellenlogistik habe es bereits Gespräche mit dem Amt für öffentliche Ordnung (AföO) gegeben. Derzeit würden zwei Varianten der Zu- und Abfahrt diskutiert. Variante 1 als kürzester Zugang führe über die Marktstraße (Folie 16). Allerdings gebe es hier einen Konfliktpunkt mit der Hauptradroute (HRR) 1. Variante 2 (Folie 17) führe von der Planie kommend über die Münzstraße. Diese werde vom AföO favorisiert, um Konflikte mit Radfahrern zu vermeiden. Allerdings gebe es hier Konfliktpunkte mit Fußgängern am Sporerplatz. Denkbar sei auch eine Kombination aus beiden (Zufahrt über Münzstraße, Abfahrt über Marktstraße). Dieser Vorschlag befinde sich jedoch noch in der Abstimmung. Zur Information der Anlieger, so Herr Welker, habe es im Juli 2019 eine entsprechende Veranstaltung im Rathaus sowie im Oktober eine "Stunde der offenen Baugrube" gegeben (Folie 18). Eine weitere Information erfolge im Juni 2020. Im September 2020, sobald eine Baufirma gefunden worden sei, würden Details der Planung vorgestellt. Zum Abschluss des mündlichen Berichtes zeigt der Referent eine Übersicht zum Terminplan, der bisher eingehalten worden sei (Folie 19). Ziel sei die Veröffentlichung der Ausschreibung im April 2020 sowie Submission und Baubeschluss vor den Sommerferien. Nach dem Weindorf 2020 und dem Herbstflohmarkt werde dann mit dem Bau begonnen. Erste Vorarbeiten erfolgten bis zum Weihnachtsmarkt; die Hauptbauphasen lägen zwischen Februar und November 2021, der dritte Bauabschnitt in 2022. Er betont, es handle sich um eine sehr große Baumaßnahme, die Belastungen für alle Anlieger - v.a. während der Abbrucharbeiten - mit sich bringe. Er bitte um entsprechende Unterstützung.

Wie alle weiteren Rednerinnen und Redner dankt StR Winter (90/GRÜNE) für den umfangreichen Bericht. Die Prüfung der Platten mittels eines Verschmutzungstests sei sehr eindrücklich, der wärmere Farbton in der Farbwahl überzeugend. Wie es in der Dauerbelastung aussehe, bleibe abzuwarten. Er begrüße, dass der Brunnen nun angehoben werden dürfe und sich somit eine einheitliche Fläche ergebe. Der Stadtrat greift die Frage der Bauabschnitte auf. Derzeit würden erste Baugruben großflächig wieder mit Asphalt versiegelt. Er hoffe nicht, dass dies Dauerzustand bleibe. Flickwerk müsse unbedingt vermieden werden. Selbstverständlich sei eine gute Vorbereitung der Leitungen wichtig. So könne der Wochenmarkt umweltfreundlicher gestaltet werden. Zum Zeitplan möchte er wissen, wie eine Klärung mit den Veranstaltungen erfolge, die 2021 nicht mehr auf dem Platz stattfinden könnten. Er begrüße es, wenn dazu eine zeitnahe

Berichterstattung erfolge. Die Frage der Baustellenlogistik halte er für schwierig. Er wünsche die Verteilung der Präsentation für die Meinungsbildung, was BM Thürnau zusagt. Interessant sei auch der Belag in der Marktstraße, für den noch keine Information vorliege. Insgesamt begrüße er die Entwicklung dieser Maßnahme.

Für StR Dr. Vetter (CDU) ist es wichtig, eine Blendwirkung durch den Belag möglichst gering zu halten. Diese falle auf dem bräunlichen Kaltrum-Granit vermutlich weniger stark aus. Er möchte wissen, ob die großen Steine ein Vielfaches der kleineren seien, um ein gewisses Raster zu erhalten. Desweiteren wünscht der Stadtrat Informationen über die Führung von Wasser und Abwasser auf dem Platz. Er regt an, den Bauzaun vor dem Rathaus attraktiver zu gestalten. Erste Informationen zum Geschehen auf dem Marktplatz seien ja bereits angebracht worden. Er begrüße die sehr gute Einbindung der Anlieger; den Ladengeschäften sei wichtig zu vermitteln, wie Kunden die Geschäfte betreten könnten. In der Frage der Baustellenlogistik plädiere er für den kürzesten Weg, also Variante 1. So werde auch ein Überfahren des frisch gepflasterten Dorotheenquartiers vermieden.

Die Verwendung verschiedener Materialien in Königstraße, Dorotheenquartier und auf dem Marktplatz sieht StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tiereschutzpartei) kritisch. Er plädiere für eine Gesamtkonzeption der Flächen. Er erinnert an frühzeitige Schäden an Belägen, die durch falsche Verlegearbeiten zustande gekommen seien. Er verlasse sich darauf, dass dies nicht mehr der Fall sein werde. Für die Blindenleitlinie möchte er wissen, welches (Recycling-)Material dafür verwendet werde. Die Verwendung des vorgeschlagenen Kaltrum-Granits sei akzeptabel. Er spricht den Belag in der Schulstraße an, der möglicherweise im Zuge der Neugestaltung des Marktplatzes ebenfalls ersetzt werden könne. Die Abwicklung der Baulegistik über das neu gestaltete Dorotheenquartier sei nicht zielführend. Dennoch müsse der Konfliktpunkt mit der HRR in der Marktstraße entschärft werden.

StRin Kletzin (SPD) hebt die gründliche Planung hervor. Um eine gute Lösung für die Logistik zu finden, müssten eventuell Umwege für Fußgänger und Radfahrer in Kauf genommen werden. Zustimmung äußert sie zur Farbwahl beim Belag.

In der Frage der Belagwahl verlässt sich StR Serwani (FDP) auf die Empfehlung der Fachverwaltung. Die Zufahrt der Baustellenlogistik über die Marktstraße sei zu präferieren. Umwege seien für Radfahrer zumutbar. Bezüglich der Veranstaltungen im Jahr 2021 hoffe er auf eine gute Einigung mit der Landesverwaltung zur Zufriedenheit aller. Er möchte wissen, ob Veranstalter auf dem Marktplatz Wasseranschlüsse nutzen könnten.

Den gesamten Entwurf der Platzneugestaltung lobt StR Zeeb; ebenso sei die Steinauswahl hervorragend und füge sich sehr gut in das Umfeld ein. Er greift die Frage der Finanzierung des Gesamtprojektes auf. Er gehe davon aus, dass eine große Position für Unvorhergesehenes eingeplant werde, denn Arbeiten im Untergrund brächten häufig Überraschungen mit sich. Die Baulegistik müsse zwingend über den kürzesten Weg erfolgen, um die Belastungen so gering wie möglich zu halten. Abschließend regt er Patenschaften für die geplanten Beete an, die von den Gemeinderatsfraktionen übernommen werden könnten.

Die Auswahl des Belages begrüßt auch StR Goller (AfD). Beim Aspekt der Reinigung möchte er wissen, ob auch Kaugummis getestet worden seien. Den Effekt der Auswa-

schung der Fugen sehe er kritisch. In der Frage der Selbstreinigung könne er sich vorstellen, die Steine mit einer Mikrooberflächenstruktur oder einer Nanobeschichtung zu versehen. Um diese dauerhaft zu erhalten, müsse die Reinigungsmaschine sanfter eingestellt werden. Verwunderung äußert er über die geringe Anhebung des Brunnens von 30 cm. Um Stauässe zu vermeiden, könne dieser eventuell um eine Stufe angehoben werden. Bei der Stromversorgung gehe er davon aus, dass eine große Zahl an Hubs und Leerrohren eingebaut werde. Die Baulogistik müsse über die kürzeste Zufahrt erfolgen. Die Fontänen auf dem Platz lehne er ab. Der Bauzaun könne von Schulklassen gestaltet werden.

BM Thürnau greift zunächst die Frage der Baustellenlogistik auf. Eine Führung über die Marktstraße sei der kürzeste und unschädlichste Weg bis auf den Konflikt mit der HRR 1. Dies müsse mit der Verkehrsbehörde entschieden werden. Um eine gute Lösung für die Veranstaltungen auf dem Marktplatz zu erhalten, liefen derzeit die Planungen mit allen Beteiligten. Sobald Ergebnisse vorlägen, würden diese im Ausschuss dargestellt. An StR Winter gerichtet erläutert er, für die Schulstraße sei bereits Geld im Haushalt bereitgestellt. Es werde keine komplette Erneuerung im Sinne einer Umgestaltung geben, sondern der bereits vorhandene Belag werde aufgenommen und in einen stabilen Unterbau gelegt. So könne die Schulstraße die nächsten Jahre ohne "Bitumenflickerei" auskommen. Eine Neugestaltung komme erst in Frage, wenn der Marktplatz abgeschlossen sei. Die aktuellen Baugraben auf dem Marktplatz würden selbstverständlich mit Pflasterbelägen geschlossen. Beim Reinigungstest sei kein Kaugummi aufgebracht worden, da dieser eine gewisse "Liegezeit" erfordere. Die neuen Maschinen entfernten jedoch Kaugummi zuverlässig und seien explizit für diese Problematik angeschafft worden.

Die Frage nach Wasseranschlüssen wird von Herrn Welker beantwortet. Es werde eine neue Wasserleitung verlegt, die sich vor der Rathauptreppe entlangziehe. Vier neue Hydrantenanschlüsse seien eingeplant. Dies sei mit den Veranstaltern abgestimmt. Im Bereich des Marktbrunnens gebe es weitere Anschlüsse. Abwasseranschlüsse seien ebenfalls vorgesehen.

In der Frage des Betons für die Blindenleitlinien betont Herr Gauder, dieser stamme von einem regionalen Hersteller. Recyclingbeton sei für ein solch hartes Werkstück nicht geeignet. Herr Welker ergänzt zu den Belägen, deren Reflexionsverhalten sei in Ordnung, da die Beläge noch nachdunkelten. Für den Innenstadtbereich sei die Stuttgarter Platte vorgegeben. Im Umfeld des Rathauses werde ein beiger Ton eingesetzt; die ältere Form wie am Kronprinzplatz weise mehr Grautöne auf. BM Thürnau weist darauf hin, dass der Marktplatz über den Belag klar als Platz abgegrenzt werden solle. Entscheidend für den Erhalt der Platten, so Herr Welker, sei die Fugenarbeit.

Die von StR Dr. Vetter aufgeworfene Frage der Größenverhältnisse der Platten greift Herr Gauder auf. Im mittleren Bereich des Platzes sei ein Reihenverband in Breiten von 30 cm und verschiedenen Längen vorgesehen. In den äußeren Bereichen gebe es einen Modulverband mit 20 cm Breite und ebenfalls verschiedenen Längen, die verschränkt platziert würden. Dies ermögliche eine hohe Stabilität.

Die Fugenbreite betrage 6 mm, so Herr Welker. Damit gebe es keine Probleme. Um den Bauzaun attraktiver zu gestalten, seien bereits Aktionen in Planung. Der Kostenrahmen betrage 11,6 Mio Euro, der weitgehend ausgeschöpft sei. Für Unvorhergese-

henes stehe 1 Mio. Euro zur Verfügung. Er hoffe auf ein gutes Ausschreibungsergebnis, um den Kostenrahmen einhalten zu können.

StR Winter regt an, die Flächen des Bauzauns für Graffiti freizugeben. Als Alternativroute für den Radverkehr schlage er eine Führung über die Tor- und Hauptstätter Straße vor. Dies müsse intensiv geprüft werden. BM Thürnau sagt zu, diese Möglichkeit in die Gespräche mit dem AföO mitzunehmen. StR Dr. Vetter ergänzt, in diesem Zusammenhang könne die Breite der Markt- und Eberhardstraße geprüft werden, um eventuell einen gemeinsamen Weg für Radfahrer und Baulogistik zu ermöglichen. Seine Nachfrage, ob die Fahnenmasten komplett entfielen, wird von den Referenten bejaht.

Zur HRR 1 kommt von StR Ozasek (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) die Information, dass es im nächsten Unterausschuss Mobilität ein Vorgespräch mit den Sachverständigen aus den Radinitiativen geben werde. In diesem Rahmen könnten Lösungsmöglichkeiten besprochen werden. Auf Nachfrage bestätigt BM Thürnau, der Trinkbrunnen sei nach wie vor in der Planung enthalten.

StR Goller wiederholt seine Bitte, die Flexibilität des Fahrrades zu nutzen. LKWs dürften nicht um Fahrräder "herumgeleitet" werden. Er möchte zudem wissen, wie viele Stromversorgungspunkte auf dem Marktplatz geplant seien. Es müsse ausreichende Flexibilität gegeben sein.

Für BM Thürnau ist es wichtig, die Frage der Wegeführung der Baulogistik "sauber" mit der Verkehrsbehörde abzustimmen, um Unfälle im Zusammenspiel zwischen LKW-Zulieferungs- und Fahrradverkehr zu verhindern.

Abschließend erklärt Herr Welker, neben den bereits vorhandenen Versorgungspunkten gebe es weitere 12 Unterflur-Stromanschlüsse, die - mit den Nutzern abgestimmt - auf dem Marktplatz verteilt würden. Am 16.03.2020 erfolge ein Bericht im Bezirksbeirat Mitte.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen mehr ergeben, stellt der Vorsitzende fest:

Die nächste Berichterstattung erfolgt zu den Ergebnissen der Ausschreibung sowie zu den Ergebnissen der interimistischen Verkehrsführung. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat von dem Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Schmidt / de

## Verteiler:

- I. Referat T  
zur Weiterbehandlung  
Tiefbauamt (5)
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. BVin Mitte
  3. Stadtkämmerei (2)
  4. Rechnungsprüfungsamt
  5. L/OB-K
  6. Hauptaktei
  
- III.
  1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  2. CDU-Fraktion
  3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
  4. SPD-Fraktion
  5. FDP-Fraktion
  6. Fraktion FW
  7. AfD-Fraktion
  8. Fraktionsgemeinschaft PULS